

«Heimspiel» vor internationaler Jury

Andrea Lang singt mit 40 Mitbewerbern am Operalia World Opera Contest um die Wette

Die St. Gallerin Andrea Lang beteiligt sich als einzige Schweizerin am Operalia World Opera Contest. Die in Berlin ausgebildete Sängerin hatte ihre ersten Auftritte als 12-Jährige im Kinderchor des Theaters St. Gallen.

von Claudia Schmid, St. Galler Tagblatt, 17. Juli 2003

Ihr Debüt am Operalia World Contest hatte Andrea Lang am Montag in der Tonhalle St. Gallen. Die erste Hälfte der 40 Kandidatinnen und Kandidaten stellte sich der internationalen Jury. «Ich war positiv beeindruckt. Die Atmosphäre war angenehm, ja fast familiär. Und natürlich war es ein Erlebnis, von Startenor Plácido Domingo begrüsst zu werden.» Ob sie es ins Halbfinale geschafft hat, wird sie heute Abend erfahren.

Die Einzige aus der Schweiz

Auf den Gesangswettbewerb hatte sie ihre Mutter aufmerksam gemacht. Er finde in St. Gallen statt und werde von Plácido Domingo begleitet, habe sie ihr erzählt. «Mein erster Gedanke war: ein Startenor organisiert einen Contest in St. Gallen? Das kann nicht sein.» Obwohl sie nicht besonders gerne an Wettbewerben mitmache und sich nicht besonders grosse Chancen für eine Teilnahme ausgerechnet habe, habe sie sich angemeldet. Und siehe da: Andrea Lang wurde aus der grossen Schar von Teilnahmewilligen als eine von 40 Kandidatinnen und Kandidaten ausgewählt. Sie ist die einzige Teilnehmerin aus der Schweiz; ihre Mitbewerber stammen aus zwanzig verschiedenen Nationen. Andrea Lang lebt erst seit drei Wochen wieder in St. Gallen. Zuvor hatte sie vier Jahre in Berlin und drei Jahre in Linz verbracht. Das Heimweh habe sie in die Gallusstadt zurückgetrieben, sagt sie. In ihrer Heimatstadt sammelte sie auch ihre ersten Erfahrungen als Gesangstalent. «Ich sang schon einige Zeit im Kinderchor mit, als das Theater St. Gallen 1989 für die Zauberflöte Kinderstimmen suchte.» Dort traf sie auf Stefanie May, die auf das Potenzial der jungen Sängerin aufmerksam wurde. Sie gab Andrea Lang ihre ersten Gesangsstunden. Für die 28-Jährige war schon früh klar, dass sie das Singen einst zu ihrem Beruf machen wollte. «Trotzdem entschied ich mich zunächst für eine «richtige» Ausbildung und absolvierte die Arztgehilfinnen-Schule», erklärt sie. Das Singen aber blieb immer ein Mittelpunkt in ihrem Leben.

Studium in Berlin

Eine Weiche auf dem Weg zur professionell ausgebildeten Sängerin stellte ein Bekannter von Andrea Lang. Er ermöglichte ihr ein Vorsingen bei Brigitte Fassbaender in München. Für ihren Stimmtyp gebe es nur eine einzig-richtige Auszubildnerin, hatte sie ihr beschieden. So reiste die junge St. Gallerin zu Ingrid Figur nach Berlin, die sie trotz einer langen Warteliste sofort unter ihre Fittiche nahm. Das Gesangsstudium mit Konzertexamen absolvierte sie in vier statt sechs Jahren. Von den Verantwortlichen der Universität habe sie dabei sehr viel Unterstützung erfahren. Auf das Studium folgte ein dreijähriges festes Engagement am Linzer Landestheater. «Dieses Engagement war für mich ein grosses Glück. Ich habe sehr viele Erfahrungen sammeln können. Während dem Studium hatte ich mich auf den Konzertsang konzentriert. In Linz entdeckte ich aber auch die Liebe zur Oper und zum Schauspiel.» Pro Spielzeit habe sie fünf bis sechs grosse Partien gesungen.

Freischaffende Sängerin

Nun wagt Andrea Lang einen neuen Abschnitt in ihrer Karriere als Sängerin. Ab den Sommerferien wird sie freiberuflich tätig sein. Bereits hat sie bis Ende Jahr einige Engagements in ihrem Terminkalender eingetragen. Am Bruckner-Fest in Linz singt sie Ende September unter dem Dirigenten Dennis Russel Davies die «Marzelline» in Beethovens «Leonore», einer Erstfassung des «Fidelio». In der Uraufführung einer Oper Siegfried Wagners («Rainulf und Adelasia») ist sie als «Graziella» an den herbstlichen Musiktagen im süddeutschen Bad Urach zu hören. Und in Japan gibt sie die «Susanna» in Mozarts «Le nozze di Figaro». Über die Silvestertage wird sie schliesslich im Südtirol an einer Konzerttournee mit Gustav Kuhn teilnehmen. Und was sind die drei liebsten Partien, die sie singt? «Die Sophie im Rosenkavalier von Richard Strauss, die Gretel in Hänsel und Gretel von Humperdinck und die Pamina in Mozarts Zauberflöte.